

viel Glück. Am Mausoleum wartete schon eine kleine Gesellschaft, die den Portier bestellt hatte, der uns dann auch einließ. Du kennst ja nun die herrlichen Rauch'schen Kunstwerke, so daß ich sie Dir nicht zu beschreiben nötig habe. Nur zwei Bemerkungen will ich machen. Wie kommt es denn eigentlich, daß der Mann so furchtbar ledern und prosaisch aussieht, während sie wie ein Kunstideal erscheint? Sind Männer überhaupt keine rechten Kunstobjekte? Oder sind hier die lederne Uniform und die langweiligen Sporenstiefeln dran schuld, während sie fast nur die Uniform der Natur hat? Dies die eine Bemerkung. Die andere ist folgende: Weißt Du, wem das Rauch'sche Luisenbild frappant ähnlich sieht? Dir! Wie lange hat mich der Gedanke bewegt! Es fehlt der Königin Luise nur der Ausdruck des Kindes, der Deinem süßen Gesichte so eigentümlich ist.

Es war ein sehr edler und schöner Eindruck, den ich aus diesem einsamen Gebäude mitnahm. Vor dem Schlosse stehen zwei Kasernen und zwischen diesen zwei große, eiserne Pferdestandbilder, welche Pferde von Gardes du corps gehalten werden. Hast Du sie schon gesehen?

Ich fuhr nun rasch nach Hause und ging, da ich in meiner Einsamkeit nicht wußte, was anfangen, noch in's Friedrich-Wilhelmstädter Theater, das am Nächsten war. Da wurde Blaubart von Offenbach gegeben. Ich hatte das Stück schon rühmen hören. Es hat mich aber als eine der elendesten, hohlsten und erbärmlichsten Karikaturen nur mit Ekel erfüllt. Es steht noch unter Orpheus in der Unterwelt. Nach dem Theater ging's nach Hause. Siehe, da traf ich Salza, Thielau und Thümmel, welche eben von Dresden zurückgekehrt waren. Ich trank noch ein Glas Punsch mit ihnen. Da sie sich untereinander schon sehr ausgesprochen hatten, auch am Wirtstisch nicht viel reden wollten, so erfuhr ich noch nicht viel, doch aber dies, daß die Stimmung in Dresden gut, d. h. vernünftig sei. Heute werden sie mir nun mehr mitteilen.

Heute beginnt nun die erste Sitzung. Wie wird es werden?

Dienstag, den 19. März früh.

— — Der gestrige Tag verlief sehr einförmig. Um 10 Uhr begann die Sitzung, welche fast nur durch Polen und Dänen in Anspruch genommen wurde. Man wußte das freilich voraus. Die Polen haben hier wohl ihren letzten Schmerzensschrei ausgestoßen, denn sie fühlen, daß sie fortan in der germanischen Nationalität untergehen. Bismarck's Rede dagegen war trefflich und enthielt brillante Momente. Sie war aber augenscheinlich mehr auf Paris und London berechnet, als auf hier. Meisterhaft war auch die Art, wie Bismarck den alten